

1 Fachspezifische Zielformulierung und Inhalte im Fach Pädagogik/Psychologie

1.1 Kompetenzorientierte Zielformulierung (entsprechend der Niveaustufe 5 des DQR) (HIBB)

Zum Abschluss der BOS verfügen die Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen im Fachgebiet Pädagogik / Psychologie.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über integriertes Fachwissen sowie vertieftes fachtheoretisches Wissen im Fachgebiet Pädagogik / Psychologie. Sie kennen den Umfang und die Grenzen des Fachs.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen hinsichtlich ihrer fachlichen Fertigkeiten im Fachgebiet Pädagogik / Psychologie über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten. Sie planen Arbeits- und Lernprozesse übergreifend und beurteilen sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen. Sie erbringen umfassende Transferleistungen

Die Schülerinnen und Schüler planen und gestalten Arbeitsprozesse im Fachgebiet Pädagogik / Psychologie kooperativ, auch in heterogenen Gruppen. Sie leiten andere an und unterstützen sie mit fundierter Lernberatung. Sie strukturieren auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte und stellen sie zielgerichtet und adressatenbezogen dar. Sie berücksichtigen die Interessen und den Bedarf von Adressaten vorausschauend.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele im Fachgebiet Pädagogik / Psychologie, bewerten sie, verfolgen selbstgesteuert und selbstverantwortlich. Sie ziehen Konsequenzen für die Lern- und Arbeitsprozesse im Team.

1.2 Übersicht über die Kompetenzbereiche im Fach Pädagogik / Psychologie

1.2.1 Fachkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen Fachtexte aus dem aktuellen Diskurs über Pädagogik/Psychologie und unterscheiden deren unterschiedliche wissenschaftliche Strömungen
- formulieren und reproduzieren Sinn verstehend und fachsprachlich korrekt fachwissenschaftliche Inhalte
- zeigen umfassendes und fundiertes Wissen aus dem Fachbereich
- stellen Fachthemen problemorientiert in Reichweiten und Grenzen dar um konträre Diskussionen zu initiieren
- zeigen Diskursfähigkeit, indem sie fachliche Problemfelder reflektieren, dazu wertorientiert argumentieren, sich begründet aktiv in konträren Diskussionen positionieren und zielorientiert Lösungsansätze eruieren
- erlangen Studierfähigkeit, indem sie die für geisteswissenschaftliche Fächer notwendige Propädeutik anwenden

1.2.2 Methodenkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- bearbeiten selbst gewählte Themenschwerpunkte, gliedern diese problemorientiert und präsentieren Lösungsansätze unter Verwendung moderner Medien
- transferieren und erproben deduktiv gefundene Lösungsstrategien auf verwandte Problemfelder
- moderieren ergebnisorientiert konträre Diskussionen
- wenden wissenschaftsorientierte Forschungsmethoden an und dokumentieren Ergebnisse eigener Untersuchungen

1.2.3 Sozialkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- verbalisieren eigene Wahrnehmungen und eröffnen diese in fachbezogenen Diskussionen
- formulieren situationsangemessene Positionen und reagieren konstruktiv auf Gegenargumente um eine gemeinsame Lösung zu finden
- zeigen Bereitschaft für die Zusammenarbeit in der Klasse, Verantwortung für eine kooperative Klassenatmosphäre und den gemeinsamen Lernerfolg
- bringen eigene Erfahrungen mit den sozialen und beruflichen Anforderungen des Faches in Einklang

1.2.4 Personalkompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Bereitschaft für eine Persönlichkeitsentwicklung und die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie
- halten sich an Vereinbarungen, nehmen Kritik konstruktiv an und ändern ggf. unverträgliches Verhalten
- tragen Verantwortung für ihre aktive Mitarbeit und den eigenen Lernerfolg
- sind für die berufliche Arbeit im Fachbereich motiviert und erarbeiten sich selbständig Chancen für eine weitere professionelle Perspektive

1.3 Themenbereiche

1.3.1 Der sich entwickelnde Mensch (Pädagogik)

Zeitraum: 1. Semester

Zeitwert: 60 Std.

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Fertigkeiten, Bildungs- und Entwicklungsprozesse systematisch und wissenschaftlich abgesichert zu beobachten und zu dokumentieren, Wahrnehmungsfehler zu erkennen und Strategien zur Objektivierung von Wahrnehmung zu erarbeiten. Sie verfügen über ein breites und integriertes Repertoire von Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Beurteilung von Entwicklungs- und Bildungsvoraussetzungen und sind in der Lage, Beobachtungsergebnisse zielgruppenbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler kennen die grundlegenden psychologischen Entwicklungstheorien und verfügen über Fertigkeiten, die Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen vor dem Hintergrund ihres Fachwissens zu verstehen und zu reflektieren. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die pädagogischen Implikationen der psychologischen Entwicklungstheorien und sind in der Lage, diese für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu nutzen.

Inhalte:

- Individuelle und soziale Faktoren der Wahrnehmung
- Wahrnehmungsgesetze / Wahrnehmung und Denken
- Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie
- Entwicklungsaufgaben in den unterschiedlichen Lebensalterstufen
- Humanistische Psychologie, tiefenpsychologische Ansätze, insbes. Erikson
- Systemtheorie
- Konstruktivismus / Ko-konstruktive Haltung im Erziehungsprozess

1.3.2 Der lernende Mensch (Psychologie)

Zeitraum: 2. Semester

Zeitwert: 60 Std.

Zielformulierung:

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen verschiedene Lern- und Entwicklungstheorien und erkennen die Bedeutung von Lernprozessen für den Menschen als lebenslang lernendes Individuum in einer sich wandelnden Gesellschaft.

Sie können Lernstörungen erkennen und einordnen und sind in der Lage, anhand theoretischer und biografischer Auseinandersetzung individuell geeignete Lernstrategien zu fördern. Sie entwickeln ein Verständnis von förderlichen und hemmenden Einflussfaktoren auf unterschiedliche Lerntypen, reflektieren eigene Lernstrategien und wenden Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung an.

Inhalte:

- Erziehung, Enkulturation, Personalisation
- Grundlagen der Erziehung / Erziehungsstilforschung
- Lernen im Erziehungsprozess: z.B. Konditionierungstheorie, sozial-kognitive Theorie
- Lernstörungen (z.B. tiefenpsychologische, humanistische, ökologische Ansätze)
- Lernen und Gedächtnis, Persönlichkeitsbezogene Lernstrategien / Wissenserwerb
- Planvolles Handeln und Problemlösung
- Kompetenzraster / Feedback

1.3.3 Der zu erziehende Mensch (Pädagogik)

Zeitraum: 3. Semester

Zeitwert: 60 Std.

Zielformulierung:

Die SuS wissen um den Gegenstand von Pädagogik und Psychologie als Wissenschaft und erkennen die Ziele der wissenschaftlichen Pädagogik und Psychologie.

Sie erklären den Begriff und die Merkmale von Erziehung und Sozialisation und sind in der Lage, die Wirkung unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen und die Bedeutung familialer und gesellschaftlicher Einflüsse auf Erziehungs- und Sozialisationsprozesse zu reflektieren.

Sie kennen Möglichkeiten und Grenzen erzieherischen Handelns und verfügen über Fertigkeiten der entwicklungsförderlichen, pädagogisch-psychologischen Beziehungsgestaltung. Sie sind in der Lage, Kinder und Jugendliche als Subjekte im pädagogischen Prozess wahrzunehmen und sie in ihrem Wunsch nach Kompetenzerweiterung zu unterstützen.

Die SuS verfügen über Fertigkeiten, ausgewählte (sozial-)pädagogische Handlungsansätze hinsichtlich ihrer Wirkung auf Kinder und Jugendliche zu reflektieren, den pädagogisch-psychologischen Prozess interaktiv zu gestalten und Konsequenzen für das eigene professionelle Handeln zu entwickeln.

Inhalte:

- Pädagogik und Psychologie als Wissenschaft
- Pädagogische Beziehung / Beziehungsgestaltung
- Soziale Einstellungen
- Persönlichkeitstheorien / Persönlichkeitspsychologie
- Resilienz
- Handlungsfelder, Methoden und aktuelle Konzepte der (sozial-)pädagogischen Arbeit
- Paradigmen z.B. der Parteilichkeit, Partizipation, Interkulturalität, Inklusion und Diversität als Faktoren gelingender Erziehungsprozesse

1.3.4 Der Mensch in der Bewältigung von Übergängen (Psychologie)

Zeitraum: 4. Semester

Zeitwert: 60 Std.

Zielformulierung:

Die SuS verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die zunehmenden Erfahrungen von Brüchen, Übergängen und Veränderungen in Biografien und reflektieren ihre eigene Biografie in Bezug auf diese Transitionen.

Sie erkennen den gesellschaftlichen Druck nach Individuation von Lebensentwürfen und Pluralisierung von Lebensstilen und Lebenslagen. Sie erfassen die Möglichkeiten der Einflussnahme professioneller Akteure, Krisen und Transitionen erfolgreich zu begleiten und zu unterstützen.

Sie reflektieren psychische Kräfte und die Motivation, Krisen und Übergänge selbstwirksam zu bewältigen und setzen sich mit therapeutischen Verfahren und Methoden auseinander. Sie diskutieren ihre zukünftige berufliche Übergangsgestaltung und rekurrieren auf Möglichkeiten, eigene Brüche und Transitionen zu gestalten.

Sie erwerben Kompetenzen, sich Wissen und Fertigkeiten selbständig anzueignen.

Inhalte:

- Transitionsansatz
- Konzept der Individuation und Pluralisierung
- Psychische Kräfte und Motivation
- Psychische Störungen / krisenhaft verlaufende Entwicklung
- Therapeutische Ansätze und Verfahren / ggfs. Konfliktmanagement
- Salutogenese / Konzept der Selbstwirksamkeit
- Studiertechniken / Studierfähigkeit

2 Fachspezifische Zielformulierung und Inhalte im Fach Pädagogik/Psychologie

2.1 Kompetenzorientierte Zielformulierung (entsprechend der Niveaustufe 5 des DQR) (HIBB)

Zum Abschluss der BOS verfügen die Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen im Fachgebiet Pädagogik / Psychologie.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über integriertes Fachwissen sowie vertieftes fachtheoretisches Wissen im Fachgebiet Pädagogik / Psychologie. Sie kennen den Umfang und die Grenzen des Fachs.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen hinsichtlich ihrer fachlichen Fertigkeiten im Fachgebiet Pädagogik / Psychologie über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten. Sie planen Arbeits- und Lernprozesse übergreifend und beurteilen sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen. Sie erbringen umfassende Transferleistungen

Die Schülerinnen und Schüler planen und gestalten Arbeitsprozesse im Fachgebiet Pädagogik / Psychologie kooperativ, auch in heterogenen Gruppen. Sie leiten andere an und unterstützen sie mit fundierter Lernberatung. Sie strukturieren auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte und stellen sie zielgerichtet und adressatenbezogen dar. Sie berücksichtigen die Interessen und den Bedarf von Adressaten vorausschauend.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele im Fachgebiet Pädagogik / Psychologie, bewerten sie, verfolgen selbstgesteuert und selbstverantwortlich. Sie ziehen Konsequenzen für die Lern- und Arbeitsprozesse im Team.

2.2 Themenbereiche

2.2.1 Der sich entwickelnde Mensch (Pädagogik)

Zeitraum: 1. Semester

Zeitwert: 60 Std.

Zielformulierung:

Die AbsolventInnen verfügen über Fertigkeiten, Bildungs- und Entwicklungsprozesse systematisch und wissenschaftlich abgesichert zu beobachten und zu dokumentieren, Wahrnehmungsfehler zu erkennen und Strategien zur Objektivierung von Wahrnehmung zu erarbeiten. Sie wenden ein breites und integriertes Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Beurteilung von Entwicklungs- und Bildungsvoraussetzungen an und sind in der Lage, Beobachtungsergebnisse zielgruppenbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Die AbsolventInnen kennen die grundlegenden psychologischen Entwicklungstheorien und verfügen über Fertigkeiten, die Entwicklungs- und Bildungsprozesse und ggf. Entwicklungsbesonderheiten von Kindern und Jugendlichen vor dem Hintergrund ihres Fachwissens zu verstehen und zu reflektieren. Die AbsolventInnen erkennen die pädagogischen Implikationen der psychologischen Entwicklungstheorien und sind in der Lage, diese für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu nutzen.

Inhalte:

- Individuelle und soziale Faktoren der Wahrnehmung und Wahrnehmungsgesetze
- Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren
- Evaluation von Entwicklungswegen
- Humanistische Psychologie
- Tiefenpsychologische Ansätze, insbes. Erikson
- Entwicklungsaufgaben in den unterschiedlichen Lebensalterstufen
- Systemtheorie
- Konstruktivismus
- Therapeutische Ansätze und Verfahren

2.2.2 Der lernende Mensch (Psychologie)

Zeitraum: 2. Semester

Zeitwert: 60 Std.

Zielformulierung:

Die AbsolventInnen kennen verschiedene Lern- und Entwicklungstheorien und erkennen die Bedeutung von Lernprozessen für den Menschen als lebenslang lernendes Individuum in einer sich wandelnden Gesellschaft.

Sie können Lernstörungen erkennen und einordnen und sind in der Lage, anhand theoretischer und biografischer Auseinandersetzung individuell geeignete Lernstrategien zu fördern. Sie entwickeln ein Verständnis von förderlichen und hemmenden Einflussfaktoren auf unterschiedliche Lerntypen, reflektieren eigene Lernstrategien und wenden Instrumente der Selbst- und Fremdeinschätzung an.

Inhalte:

- Lerntheorien (assoziative, instrumentelle, kognitive Ansätze)
- Kognitive Lern- und Entwicklungstheorie (Piaget)
- Lernstörungen (tiefenpsychologische, humanistische, ökologische Ansätze)
- Persönlichkeitsbezogene Lernstrategien / Wissenserwerb
- Planvolles Handeln und Problemlösung
- Kompetenzraster
- Feedback

2.2.3 Der zu erziehende Mensch (Pädagogik)

Zeitraum: 3. Semester

Zeitwert: 60 Std.

Zielformulierung:

Die AbsolventInnen kennen den Begriff und die Merkmale von Erziehung und Sozialisation und sind in der Lage, die Wirkung unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen und die Bedeutung familialer und gesellschaftlicher Einflüsse auf Erziehungs- und Sozialisationsprozesse zu reflektieren.

Sie kennen Möglichkeiten und Grenzen erzieherischen Handelns und verfügen über Fertigkeiten der entwicklungsförderlichen, pädagogischen Beziehungsgestaltung. Sie sind in der Lage, Kinder und Jugendliche als Subjekte im pädagogischen Prozess wahrzunehmen und sie in ihrem Wunsch nach Kompetenzerweiterung zu unterstützen.

Die AbsolventInnen verfügen über Fertigkeiten, ausgewählte pädagogische Handlungsansätze hinsichtlich ihrer Wirkung auf Kinder zu reflektieren, den pädagogischen Prozess interaktiv zu gestalten und Konsequenzen für das pädagogische Handeln zu entwickeln.

Inhalte:

- Erziehung, Enkulturation, Personalisation
- Pädagogische Beziehung / Beziehungsgestaltung
- Ko-konstruktive Haltung im Erziehungsprozess
- Erzieherpersönlichkeit
- Erziehungsstilforschung
- Resilienz
- Methoden und aktuelle Konzepte der pädagogischen Arbeit
- Paradigmen der Parteilichkeit, Partizipation und Interkulturalität als Faktoren gelingender Erziehungsprozesse

2.2.4 Der Mensch in der Bewältigung von Übergängen (Psychologie)

Zeitraum: 4. Semester

Zeitwert: 60 Std.

Zielformulierung:

Die AbsolventInnen verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die zunehmenden Erfahrungen von Brüchen, Übergängen und Veränderungen in Biografien und reflektieren ihre eigene Biografie in Bezug auf Transitionen. Sie erkennen den gesellschaftlichen Druck nach Individuation von Lebensentwürfen und Pluralisierung von Lebensstilen und Lebenslagen. Sie erfassen die Möglichkeiten der Einflussnahme professioneller Akteure, Transitionen erfolgreich zu begleiten und zu unterstützen. Sie reflektieren intrinsische und extrinsische Motivationen, Übergänge selbstwirksam zu gestalten und setzen sich konstruktiv mit der ko-konstruktiven Haltung professioneller Helfer auseinander. Sie diskutieren ihre zukünftige berufliche Übergangsgestaltung und rekurrieren auf Möglichkeiten, zu eigene Übergänge zu erleichtern und zu unterstützen.

Inhalte:

- Transitionsansatz
- Konzept der Individuation und Pluralisierung
- Transitionen zwischen Familie, Kita und Schule
- Das Konzept der Schulreife
- Adoleszenz
- Motivationstheorien (Rogers, Maslow)
- Selbstwirksamkeit
- Studierfähigkeit

3 Fachspezifische Zielformulierung und Inhalte im Fach ästhetisch-kulturelle Bildung

3.1 Kompetenzorientierte Zielformulierung *(entsprechend der Niveaustufe 5 des DQR) (HIBB)*

Zum Abschluss der BOS verfügen die Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen im Fachgebiet ästhetisch-kulturelle Bildung.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über integriertes Fachwissen sowie vertieftes fachtheoretisches Wissen im Fachgebiet ästhetisch-kulturelle Bildung. Sie kennen den Umfang und die Grenzen des Fachs.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen hinsichtlich ihrer fachlichen Fertigkeiten im Fachgebiet ästhetisch-kulturelle Bildung über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten. Sie planen Arbeits- und Lernprozesse übergreifend und beurteilen sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen. Sie erbringen umfassende Transferleistungen

Die Schülerinnen und Schüler planen und gestalten Arbeitsprozesse im Fachgebiet ästhetisch-kulturelle Bildung kooperativ, auch in heterogenen Gruppen. Sie leiten andere an und unterstützen sie mit fundierter Lernberatung. Sie strukturieren auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte und stellen sie zielgerichtet und adressatenbezogen dar. Sie berücksichtigen die Interessen und den Bedarf von Adressaten vorausschauend.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele im Fachgebiet ästhetisch-kulturelle Bildung, bewerten sie, verfolgen selbstgesteuert und selbstverantwortlich. Sie ziehen Konsequenzen für die Lern- und Arbeitsprozesse im Team.

3.2 Übersicht über die Kompetenzbereiche im Fach ästhetisch-kulturelle Bildung

3.2.1 Ästhetische Kompetenzen im Denken und Handeln

Ästhetische Kompetenzen im Denken und Handeln in den Bereichen Bildende Kunst, Musik, Darstellendes Spiel und Medienpädagogik umfasst

- Exemplarische praktische Erfahrungen in künstlerischen Ausdruckformen auf der Fläche und im Raum und deren Reflektion. Der Erwerb von theoretischen Fachkenntnissen der Bildenden Kunst.
- Exemplarische praktische Erfahrungen in musikalischen Ausdruckformen und deren Reflektion. Der Erwerb von theoretischen Fachkenntnissen der Musik.

- Exemplarische praktische Erfahrungen in sprachlichen und spielerischen Ausdruck- und Darstellungsformen und deren Reflektion. Der Erwerb von theoretischen Fachkenntnissen des Darstellenden Spiels.
- Kenntnisse in der Herstellung in Theorie und Praxis unterschiedlicher medialer Produkte und deren Reflektion.

3.2.2 Erschließung von Kunst und Gestaltung – Erlebnis, Bedeutung und Funktion

Erschließung von Kunst und Gestaltung – Erlebnis, Bedeutung und Funktion umfasst

- die Fähigkeit, historische und aktuelle künstlerische und mediale Produktionen und Ereignisse einzuordnen und in Bezug auf die eigene künstlerische Praxis setzen. Kenntnisse um deren Relevanz in der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen.
- die Fähigkeit, künstlerische gestalterische Methoden und Inhalte in Prozessen der aktiven Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt bei Kindern und Jugendlichen zu verwenden
- Kenntnisse der Relevanz ästhetisch/kulturelle Prozesse in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.
- Kenntnisse der Zusammenhänge von kreativen Handlungen auf ästhetisch/kultureller Ebene und körperlichen sowie psychischen Heilungsprozessen.

3.2.3 Erkenntnisfähigkeit bezogen auf gesellschaftliche Relevanz von ästhetisch/kulturellen Prozessen

Erkenntnisfähigkeit bezogen auf gesellschaftliche Relevanz von ästhetisch/kulturellen Prozessen umfasst

- die Einschätzung eigener und fremder Kulturformen in ihrer Relevanz zu sozialpädagogischen Erfahrungs- und Gestaltungsprozessen
- die Reflexion von eigenen Gewohnheiten und Vorlieben sowie von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Umgang mit Kunst- und Medienproduktionen
- Kenntnisse aktueller ästhetischer Prozesse und Produktionen in Architektur, Werbung, Dekoration.

3.3 Themenbereiche

3.3.1 Bildende Kunst

Die Themenbereiche in der Bildenden Kunst lassen sich gliedern in prozessbezogene Kompetenzen, Gestaltungsdimensionen und exemplarische Arbeitsbereiche. Eine jeweilige Gestaltungsdimension, wie zum Beispiel Fläche, Objekt, Raum, Zeit, Ordnung und Präsentieren und Zufall, kann einen Schwerpunkt bilden für einen Wahlpflichtkurs und vermittelt an dem Schwerpunktthema eine Auswahl aus den prozessbezogenen Kompetenzen.

Prozessbezogene Kompetenzen

in der Produktion: Thema ist z.B. der Prozess der Ideenfindung, die Entwicklung neuer Problemstellungen aus eigenen Lösungen, das intuitive Vorgehen oder das planvolle, das Entwickeln von Flexibilität über die Nutzung von Abseitigem, Zufälligem, Nebenwegen, Blickwechseln und Modifikationen im Arbeitsprozess.

in Reflexion und Rezeption: z.B. von Entwürfen, Ideen, Lösungen und Teillösungen, das Schärfen von Urteilsvermögen anhand von Arbeitsprozessen und Arbeitsergebnissen, die Erschließung von Kunstwerken, von Architektur und Alltagskultur mit unterschiedlichen Methoden, die Verdeutlichung psychologischer, sozialer sowie physiologischer Aspekte der Wahrnehmung (Raum- und Farbwahrnehmung, Gestaltwahrnehmung, selektive Wahrnehmung), die Kommunikation und Organisation beim Arbeiten im Team.

Berufsbezogene Kompetenzen

die Funktionen betreffend von Kunst und Gestaltung für Kinder und Jugendliche, z.B. Zeichnen als Ausdrucksform, Farbe als Ausdrucksträger emotionaler Befindlichkeiten, partnerschaftliches kreatives Gestalten in Bild und Plastik, das Herstellen und Reflektieren von Gemeinschaftsbildern (Wandmalerei, Graffiti)

die unterstützenden Funktionen betreffend in Heilungs- und Betreuungsprozessen, z.B. Nass in Nass – Malerei, therapeutische Bedeutung von Kinderzeichnung, narratives Zeichnen, Malen als Erlebnisbewältigung, Selbsterleben und Krankheitserleben durch bildnerisches Gestalten

Gestaltungsdimensionen sind z.B. Fläche, Objekt, Raum, Zeit, Ordnung und Präsentieren, Zufall

Fläche: Organisation der Fläche und deren Reflexion, wie z.B.: Formen der Malerei, Malen mit Pigmenten, Zeichnung, Grafik, Montage, Collage, künstlerische Fotografie, Drucktechniken, Typografie,

Objekt: Vorgefundenes aufgreifen, wie z.B. object trouvé, Design und Gebrauchsgegenstände; wie z.B. Möbel, Mode und Körper gestalten, exemplarische Bezüge zur Designgeschichte, zu Fluxus oder zu den Wunderkammern der Renaissance

Raum: dreidimensionales Arbeiten, wie z. B. Skulptur, Plastik, Installation, Körper-Raum-Beziehung; Architektur kann sich beziehen auf z.B. gebrauchorientierte Einzelobjekte, Ensemble oder Städtebau, Garten-Landschaftsarchitektur, Film- und Bühnenarchitektur, Raumdarstellung und illusionistische Verfahren, Präsentieren und Ausstellen in Hinblick auf die Raumgestaltung

Zeit: die Auseinandersetzung mit Konzept art und seriellem Arbeiten; Zusammenspiel von Konzept und Realisation, Performance, Spiele, und die Ästhetik des Feierns, der Prozess von der Idee zum Werk

Ordnung und Präsentieren: Ordnungsaspekte und ihre Auswirkung auf die gestaltete Umwelt, Sammeln und Ordnen, räumliche Anordnung von Materialien

Zufall: Zufall und Gesetzmäßigkeit, aleatorische Verfahren, wie z.B. Faltbilder und Frottage, action painting

3.3.1 Darstellendes Spiel

Theater mit Kindern; Wahrnehmen und Darstellen von sprachlichen und körpersprachlichen Ausdrucksformen

z.B. Theaterpädagogische Übungen zur Förderung von Spielfreude, Interaktionsfähigkeit, Sprache und körpersprachlichen Ausdrucksformen, Impulsimprovisationen, Erproben von Formen der szenischen Umsetzung von Bilderbüchern, Märchen und Geschichten

Theater mit Jugendlichen; Wahrnehmen und Darstellen von sprachlichen und körpersprachlichen Ausdrucksformen

z.B. Theaterpädagogische Übungen zur Förderung von Spielfreude, Interaktionsfähigkeit, Sprache und körpersprachlichen Ausdrucksformen, strukturierte und freie Improvisationen, Theatersport, szenische Erschließung dramatischer Textvorlagen, Adaption literarischer Vorlagen, Entwicklung von Eigenproduktionen und szenischen Collagen, Rollenarbeit und Inszenierungstechniken

Aktuelle Ereignisse auf Theaterebene

z.B. exemplarisches Kennenlernen der Typologie theatraler Formen wie dramatisches, episches und absurdes Theater, Erkundung unterschiedlicher Spielformen wie Sprechtheater, Musiktheater, Bewegungs- und Tanztheater, Maskentheater, Schattentheater, Schwarzes Theater, Figurentheater, Mediales Theater und analytische Auseinandersetzung mit den Gestaltungsfeldern Darsteller, Ensemble, Sprache, Raum und Bild, Zeit, Geräusch, Klang, Musik, szenische Komposition

3.3.2 Musik

Singen mit Kindern/Musizieren mit Jugendlichen

z.B. Erwerb eines Liedrepertoires für die unterschiedlichen Zielgruppen, elementares Instrumentalspiel mit Orff Instrumenten, Liedgestaltung (mit Instrumenten, Bewegung, Tanz etc)

Rhythmusarbeit mit Körper, Stimme und Instrumenten

z.B. Bodypercussion, Koordinationsübungen, Spielen von Arrangements unterschiedlicher Stilrichtungen (afrikanisch, Hip Hop, lateinamerikanisch etc.), Schreiben und Anleiten eigener Arrangements

Musik als Mediator von Gruppenprozessen

z.B. Gruppenimprovisation, Drum Circle, Verklanglichung von Geschichten

Aktuelle Life-Ereignisse auf den Ebenen von E- und U-Musik

z.B. Konzertbesuch, Hospitation bei aktuellen Musikprojekten mit Kindern und Jugendlichen (Young Star Festival Kampnagel etc.)

3.3.3 Medienpädagogik

Kreatives Gestalten und Produzieren mit unterschiedlichen Medien

z.B. Praktische Videoarbeit (vom Drehbuch zum Film, Musikvideo, Dokumentation ...), Erstellen von Hörspielen, Radiosendungen, Podcasts ..., Fotografie, Bildbearbeitung und Fotomontage, Layouten von Comics, Flyern, Broschüren

Kritische Medienwahrnehmung in Konsum und Kommerz

z. B. Stellenwert von Medien für Kinder und Jugendliche, Potentiale und Risiken moderner Medien, Kinder begleiten in eine mediale Welt

4 Fachspezifische Zielformulierung und Inhalte im Fach Gesundheit und Pflege

4.1 Kompetenzorientierte Zielformulierung (entsprechend der Niveaustufe 5 des DQR) (HIBB)

Zum Abschluss der BOS verfügen die Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen im Fachgebiet Gesundheit und Pflege.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über integriertes Fachwissen sowie vertieftes fachtheoretisches Wissen im Fachgebiet Gesundheit und Pflege. Sie kennen den Umfang und die Grenzen des Fachs.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen hinsichtlich ihrer fachlichen Fertigkeiten im Fachgebiet Gesundheit und Pflege über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten. Sie planen Arbeits- und Lernprozesse übergreifend und beurteilen sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen. Sie erbringen umfassende Transferleistungen

Die Schülerinnen und Schüler planen und gestalten Arbeitsprozesse im Fachgebiet Gesundheit und Pflege kooperativ, auch in heterogenen Gruppen. Sie leiten andere an und unterstützen sie mit fundierter Lernberatung. Sie strukturieren auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte und stellen sie zielgerichtet und adressatenbezogen dar. Sie berücksichtigen die Interessen und den Bedarf von Adressaten vorausschauend.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele im Fachgebiet Gesundheit und Pflege, bewerten sie, verfolgen selbstgesteuert und selbstverantwortlich. Sie ziehen Konsequenzen für die Lern- und Arbeitsprozesse im Team.

4.2 Übersicht über die Kompetenzbereiche im Fach Gesundheit und Pflege

3.2.1 Medienkompetenz und Informationsverarbeitung

Medienkompetenz- und Informationsverarbeitung umfasst

- die Datenbeschaffung soziobiologischer Grundlagen, Einflussfaktoren auf die Gesundheit, Gestaltung eines gesunden Lebensumfeldes, wissenschaftlicher Grundlagen
- die Datenanalyse in Form von Statistiken, empirischen Untersuchungen, fallbezogenen Biografien, Grafiken unter besonderer Berücksichtigung epidemiologischer und demografischer Aspekte
- den verantwortungsvollen Umgang mit neuen Medien
- die Auswertung und den Vergleich verschiedener Informationsquellen im Hinblick auf eine individuelle Positionierung und dem Bewusstsein der Eigenverantwortlichkeit; Hinterfragen eigener Standpunkte nach Erlangen potentiell neuer Informationen

- die fachlich angemessene Wiedergabe und Präsentation von Faktenwissen und Kenntnis verschiedener Analyseverfahren

3.2.2 Empathie- und Transferfähigkeit

Empathie- und Transferfähigkeit umfasst

- die Darstellung vernetzter Zusammenhänge
- eine kognitive und emotionale Sensibilität gegenüber Behinderungen, Krankheit, Erfordernissen besonderer Lebenslagen und sozialen Nöten
- fundierte Rückschlüsse auf die eigene Entwicklung, das eigene Handeln und die individuelle Lebensgestaltung
- die Einschätzung der Zusammenhänge der menschlichen Entwicklung und ihrer Einflussfaktoren
- den Einbezug gesellschaftlicher, politischer und medizinisch-pflegerischer Anforderungen
- die Einsicht selbst in die Situation der Pflegebedürftigkeit, des Lebens mit Behinderung oder chronischer Erkrankung kommen zu können
- eine Konfrontation mit dem Alterungsprozess und Sterben und Tod
- intensive Biografiearbeit

3.2.3 Konfliktbearbeitung und Unterstützungsangebote

Konfliktbearbeitung- und Unterstützungsangebote umfasst

- die berufliche Orientierung, der Gegensatz zwischen unterschiedlichen Aspekten in der Theorie und Praxis, die Ermittlung adäquater Alternativen
- den reflexiven, argumentativen, problemorientierten Umgang mit unterschiedlichen Therapieansätzen und Pflege-theorien
- den Einbezug bioethischer Aspekte
- die konstruktive Lösung von Konflikten unter Einbezug verschiedener Problemlösungsstrategien in Krisensituationen
- die Nutzung möglicher Synergieeffekte durch Zusammenarbeit mit Verbänden, Kammern, Selbsthilfeorganisationen und gesetzlichen Hilfsangeboten
- die Verantwortlichkeit im Rahmen geltender Qualitätsstandards
- die Fähigkeit zur Teamentwicklung, andere Haltungen und Werte zu tolerieren

4.3 Themenbereiche

Titel des Themenfeldes: **Der sich entwickelnde Mensch**

Zeitraum: 1. Semester

Zeitrictwert: 60 Unterrichtsstunden

Zielformulierungen für das Themenfeld:

Die Schülerinnen und Schüler betrachten das Individuum in seinen umfassenden Zusammenhängen und schätzen die Auswirkungen positiver und negativer Faktoren auf die somatische und psychosoziale Gesundheit des Menschen ein. Sie entwickeln ein umfassendes, ganzheitliches Grundlagenwissen und wenden Begrifflichkeiten zielgerichtet an. Fallorientiert abweichende Entwicklungen des Menschen werden analysiert und eine bewusste Perspektiven- und Rollenübernahme führt zur Einschätzung von möglichen Handlungsoptionen.

Inhalte:

1. Klärung der Begrifflichkeiten

- ✓ Gesundheit
- ✓ Krankheit
- ✓ Pflege
- ✓ Therapie
- ✓ Symptome
- ✓ Prophylaxe
- ✓ Diagnoseverfahren

2. Endogene Faktoren die auf Gesundheit einwirken können

- ✓ Schlaf und Ruhephasen
- ✓ Freude und Trauer
- ✓ Wohlbefinden und Schmerz

3. Exogene Faktoren die auf Gesundheit einwirken können

- ✓ Stress (Eustress und Distress)
- ✓ Arbeit und Arbeitslosigkeit
- ✓ Suchtverhalten z.B. Essstörungen, Alkoholismus, Medikamentenabhängigkeit, illegale Drogen
- ✓ Gesunde Lebensführung
- ✓ Umwelteinflüsse und ihre Wirkung auf die Gesundheit
z.B. Strahlung, Sonnenbrand, Lebensmittel- und Pflanzenvergiftungen

4. Umgang mit Medikamenten

- ✓ Darreichungsformen
- ✓ Applikationsformen
- ✓ Lagerung von Medikamenten im privaten wie stationären Bereich
- ✓ Risiken im Umgang mit Medikamenten

Titel des Themenfeldes: **Der lernende Mensch**

Zeitraum: 2. Semester

Zeitrictwert: 60 Unterrichtsstunden

Zielformulierungen für das Themenfeld:

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die biologisch-physiologischen Grundlagen des Immunsystems unter Verwendung der Differenzierung von spezifischen und unspezifischen Abwehrmechanismen. Sie verfügen über einen Einblick in die Adaption des menschlichen Immunsystems als „lernendes“ System und kennen die daraus resultierenden pflegerischen, therapeutischen und präventiven Maßnahmen im Umgang mit ausgewählten Erkrankungen. Sie definieren Standards zur Vermeidung von Infektionen.

Inhalte:

1. Das menschliche Immunsystem

- ✓ Bestandteile des Immunsystems
- ✓ Aufgaben und Funktionsweise des Immunsystems
- ✓ Spezifische und unspezifische Abwehr

2. Immunisierung

- ✓ Historisches zum Thema Immunisierung/Schutzimpfung
- ✓ Aktive Immunisierung
- ✓ Passive Immunisierung
- ✓ Impfkalender

3. Ausgewählte Infektionskrankheiten

- ✓ Grippe (Vogelgrippe, Schweinegrippe)
- ✓ HIV/Aids
- ✓ Kinderkrankheiten

4. Autoimmunerkrankungen

- ✓ Entstehungsweise und Besonderheiten von Autoimmunerkrankungen
- ✓ Allergien
- ✓ Morbus Crohn
- ✓ Multiple Sklerose

5. Hygienemaßnahmen

- ✓ Institutionelle und persönliche Hygienestandards
- ✓ Praktische Durchführung von verschiedenen Desinfektions-/Sterilisationsmaßnahmen
- ✓ Bundesseuchenschutzgesetz
- ✓ Krankenhauserreger
- ✓ MRS

Titel des Themenfeldes: **Der zu erziehende Mensch**

Zeitraum: 3. Semester

Zeitrictwert: 60 Unterrichtsstunden

Zielformulierungen für das Themenfeld:

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Fähigkeit die Grundlagen des Herz-/ Kreislauf-/ Atmungs- und Bewegungssystems zu erklären und schätzen fachgerecht die Formen und Auswirkungen von Risikofaktoren und Risikoverhalten für sich und andere ein. Sie entwickeln individuelle Werthaltungen in Bezug auf Verhaltensmuster zur Gestaltung ihrer Lebenswelt. Sie ermitteln die Wechselwirkung von Pathogenese und den Möglichkeiten der Prophylaxe. Sie nutzen reflektiertes Wissen unter Verwendung verschiedener Informationsquellen und Arbeitstechniken zur Analyse alternativer Heilmethoden.

Inhalte:

1. Gesundheitsprävention bekannter Zivilisationserkrankungen

- ✓ Klärung des Begriffes „Zivilisationserkrankungen“
- ✓ Entstehungsmechanismen von „Zivilisationserkrankungen“
- ✓ Risikofaktoren
- ✓ allgemeine Präventionsmaßnahmen
- ✓ spezielle Präventionsmaßnahmen (Bezug zu Punkt 2 und 3)

2. Grundlagen der Anatomie und Physiologie ausgewählter Organe und Organsysteme

- ✓ Herz- Kreislaufsystem
- ✓ Atmungssystem
- ✓ Bewegungsapparat

3. Ausgewählte Erkrankungen und deren spezifische Pathophysiologie

- ✓ Arteriosklerose
- ✓ Herzinfarkt
- ✓ Thrombose
- ✓ Apoplex
- ✓ Asthma
- ✓ Bandscheibenvorfall
- ✓ Arthrose

4. Pflege- und „Erste - Hilfe – Maßnahmen“ bei akuten und/oder chronischen Krankheitszuständen

5. Alternative Heilmethoden und deren Einsatzmöglichkeiten

- ✓ Homöopathie
- ✓ Akupunktur
- ✓ Osteopathie

Titel des Themenfeldes:

Der Mensch in der Bewältigung von Lebensphasen und Übergängen

Zeitraum: 4. Semester

Zeitrichtwert: 60 Unterrichtsstunden

Zielformulierungen für das Themenfeld:

Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über die ganzheitliche Entwicklung des Menschen in seinen biologisch-psychosozialen Dimensionen. Sie beurteilen die Veränderungsprozesse der Organsysteme im Lebenslauf. Sie setzen sich kritisch mit abweichenden Entwicklungen aus medizinischer und pflegerischer Sicht auseinander und erörtern Möglichkeiten der Rehabilitation. Sie ordnen die aktuelle Diskussion und Möglichkeiten ethischer Entscheidungen in der Medizin und Pflege ein und entwickeln eine eigene Position zu Fragen der Bioethik.

Inhalte:

1. Veränderungen des menschlichen Körpers in verschiedenen Lebensphasen

- ✓ Anatomie der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane
- ✓ Zyklus der Frau
- ✓ Zeugung, Schwangerschaft (pränatale Diagnostik, Schwangerschaftsabbruch)
- ✓ Embryonal- und Fetusentwicklung
- ✓ Geburt
- ✓ Entwicklung des Kindes
- ✓ Pubertät

2. Der ältere Mensch - Rechtsgrundlagen

- ✓ Aufsichtspflicht
- ✓ Freiheitsberaubung – Fixierung in der Pflege
- ✓ Patientenverfügung
- ✓ Betreuungsrecht
- ✓ Pflegestufen
- ✓ Heimunterbringung

3. Erkrankungen des älteren Menschen

- ✓ Diabetes
- ✓ Alzheimer / Demenz
- ✓ Morbus Parkinson
- ✓ Krebs

4. Pflegemaßnahmen - Prophylaxen

- ✓ Dekubitusprophylaxe
- ✓ Mobilisation
- ✓ Pneumonieprophylaxe
- ✓ Thromboseprophylaxe

5. Der Mensch in seiner finalen Phase – Umgang mit sterbenden Menschen und deren Angehörigen

- ✓ Palliativmedizin / Hospitz
- ✓ Fragen zum Thema passive/ aktive Sterbehilfe
- ✓ Organspende

5 Fachspezifische Zielformulierung und Inhalte im Fach Naturwissenschaften

5.1 Kompetenzorientierte Zielformulierung (entsprechend der Niveaustufe 5 des DQR) (HIBB)

Zum Abschluss der BOS verfügen die Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen zur selbständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen im Fachgebiet Naturwissenschaften.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über integriertes Fachwissen sowie vertieftes fachtheoretisches Wissen im Fachgebiet Naturwissenschaften. Sie kennen den Umfang und die Grenzen des Fachs.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen hinsichtlich ihrer fachlichen Fertigkeiten im Fachgebiet Naturwissenschaften über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten. Sie planen Arbeits- und Lernprozesse übergreifend und beurteilen sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen. Sie erbringen umfassende Transferleistungen

Die Schülerinnen und Schüler planen und gestalten Arbeitsprozesse im Fachgebiet Naturwissenschaften kooperativ, auch in heterogenen Gruppen. Sie leiten andere an und unterstützen sie mit fundierter Lernberatung. Sie strukturieren auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte und stellen sie zielgerichtet und adressatenbezogen dar. Sie berücksichtigen die Interessen und den Bedarf von Adressaten vorausschauend.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele im Fachgebiet Naturwissenschaften, bewerten sie, verfolgen selbstgesteuert und selbstverantwortlich. Sie ziehen Konsequenzen für die Lern- und Arbeitsprozesse im Team.

5.2 Übersicht über die Kompetenzbereiche im Fach Naturwissenschaften

Vgl. hierzu

Rahmenplan Biologie BILDUNGSPLAN GYMNASIALE OBERSTUFE HH 2009

5.2.1 Kompetenzbereich Fachkenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gefestigte Fachkenntnisse zu naturwissenschaftlichen Phänomenen, Theorien und Gesetzmäßigkeiten sowie zu naturwissenschaftlichen Begriffen, Prinzipien und Fakten und wenden diese als Arbeitsmittel an.

Sie können Basiskonzepte und Sachverhalte mit Hilfe von Symbolen, Formeln, Gleichungen, Tabellen, Diagrammen, graphischen Darstellungen, Skizzen, Simulationen veranschaulichen.

5.2.2 Kompetenzbereich Fachmethoden

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über naturwissenschaftliche Fachmethoden, sie nutzen Modelle und prüfen ihre Gültigkeitsbereiche. Sie wenden verschiedene Arbeitstechniken an. Sie können Experimente planen, durchführen, protokollieren, auswerten und qualitative und quantitative Betrachtungen einbeziehen.

5.2.3 Kompetenzbereich Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler erschließen Informationen sach- und fachbezogen und tauschen diese aus. Sie kommunizieren in einer angemessenen Fachsprache und wenden sie fachgerecht an.

5.2.4 Kompetenzbereich Bewertung

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und bewerten naturwissenschaftliche Sachverhalte in verschiedenen Kontexten. Sie können die Bedeutung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für das eigene Leben darstellen und naturwissenschaftliche Aussagen in Beziehung zu Alltagsvorstellungen setzen. Die Tragweite, Grenzen und gesellschaftliche Relevanz naturwissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden reflektieren und bewerten sie. Technische Anwendungen und wirtschaftliche Nutzungen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse werden unter Gesichtspunkten der nachhaltigen Entwicklung beurteilt.

5.3 Themenbereiche

5.3.1 Der sich entwickelnde Mensch

Zeitraum: 1. Semester

Inhalte:

- Bau der Zelle, Zellorganellen,
- Enzymreaktionen,
- Atmung und Gärung,
- Energieumwandlung in Zellen, ADP/ATP
- Zellvermehrung (Mitose)
- Stoff-Teilchen-Konzept
- Struktur-Eigenschafts-Konzept

5.3.2 Der lernende Mensch

Zeitraum: 2. Semester

Inhalte:

- Neurobiologie und Selbstverständnis
 - Grundlage Nervenzelle
 - Struktur und Funktionsweise Nervensystem (RP/AP)
 - Bau und Funktion des Gehirns
 - Neurotransmitter
 - Hormon- /Nervensystem
 - Gedächtnis
 - Lernen im biologischen Sinn
 - Donator-Akzeptor-Konzept

5.3.3 Der zu erziehende Mensch

Zeitraum: 3. Semester

Inhalte:

- Stoffwechselbiologie
 - Osmose/Diffusion
 - Zellstoffwechsel

- Enzyme
- Biomembran
- Zellatmung
- Energiekonzept

5.3.4 Der Mensch in der Bewältigung von Übergängen

Zeitraum: 4. Semester

Inhalte:

- Humangenetik
 - Vererbung
 - Chromosomentheorie
 - Mutationen
 - Erbgänge
 - Menschliche Genom
 - Genexpression
 - Bau und Replikation der DNA,
 - Bau der Chromosomen, Mitose, Meiose,
 - Proteinbiosynthese und genetischer Code,
 - Gleichgewichtskonzept
 - Naturstoffe und deren Funktionszusammenhänge